

Nr. V 44 Die Geburt im Walde I

Ein Mädchen gebärt im Wald zwei Knaben und stirbt nach
der Geburt.

DVA Signatur:

DVldr 7 A

Titel:

Der Reiter und seine Geliebte / Die tote Geliebte / Die
Geburt im Walde / Das Begräbnis im Walde / Trauriges
Schicksal / Die Waisen / Von Farbe so bleich / Reiters
Lieb / Eine Mutter verwundert sich

Anfänge:

Es gingen (ritten) zwei Verliebte (Liebchen)
Durch (wohl in) den grünen (grünigen / tiefen) Wald

Ach Wunder über Wunder /
Margarethe ihre Mutter /
Ich muß mich verwundern /
Eine Mutter verwundert sich sehr /
Es wundert mich immer so sehr
Daß unsere schöne Tochter die Farbe so verliert

Es war ein Mägdlein von Farbe so bleich
Der Schnee auf den Bergen nicht tat es ihr gleich

Wie Wunder, Wunder mag dieses wohl sein
Daß also verbleichet mein jung Töchterlein

Es hat sich ein Reiter ein Mädchen so lieb
Er hat sie so lieb, er hat sie so wert

Es reitet ein Reiter wohl durch den Wald
Der Wald war stockfinster, war grausem sehr kalt

Es ritt ein Reiter durch Berg und Tal
Bis daß er vor seines Feinsliebchens Haus kam

Es spült sich ein Reiter ein sauberes Glas
Nun drinke Feinsliebchen so viel als du magst

Inhalt:Fassung B:

- 1 (Man) Die Mutter wundert sich, warum die Tochter ihre schöne Farbe verliert.
- 2 Die Tochter sagt, es sei nicht verwunderlich, sie trüge ein Kind von einem Reiter.
- 3 Die Mutter jagt die Tochter aus dem Haus.
- 4 Der Reiter kommt geritten und nimmt die Tochter mit in den Wald.

Fassung A & B:

- 5 Sie kommen an einen Brunnen und der Reiter bietet dem Mädchen Wasser aus dem Glas an.
- 6 Das Mädchen will nichts trinken; ihr tut das Leibchen so weh.
- 7 Sie schickt den Reiter weg und sagt ihm, wenn sie rufen würde, solle er wieder kommen.
- 8 Dem Reiter dauert dies zu lange und er sucht sie, bis er sie tot findet.
- 9 Auf ihrem Schoß liegen zwei Knaben.
- (10) Er wickelt die Knaben in ein Tuch.
- 11 Mit seinem Schwert gräbt der Reiter dem Mädchen ein Grab und gibt ihr mit seinen Tränen das Weihwasser. [Ende der meistern Belege.]
- (12) Die Söhne werden zur Mutter des Reiters gebracht und von ihr aufgezogen.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1852; ca. 55 (*35) Belege; Fassung A 76%; Fassung B 18%. Liedlandschaften: Westfalen, Hessen, Rheinland, Pfalz, Niederlande, Luxemburg, Lothringen, Elsaß, Baden, Franken, Ungarn, Batschka. Europäische Liedparallele, s. unten.

Kommentar:

Wie Holzapfel auf S. 23-25 seiner Folkevisse und Volksballade hervorhebt, sind die skandinavische Seitenstücke (DgF 271 = TSB D 288; DgF 272 = TSB D 289; DgF 270 = TSB D 287; DgF 273 = TSB D 290; DgF 277 = TSB D 182) Bearbeitungen desselben Motivs aber keine direkt mit der deutschen Ballade verwandte Lieder. Ähnliche Motivik weist Child 15, "Leesome Brand", auf. Die stoffliche Nähe besitzt auch das Gotscheer Lied (Gottscheer Vlđr Nr. 78), das Meier et al. sogar zu DVlđr 7 gezählt haben. Dieser Zuordnung kann ich nicht zustimmen; vgl. V 45 unten.

Veröffentlichungen:

- Alpers, Diss. S. 17, 22.
 Binder, Handb. Vld. 2: 328, Nr. 27.
 Böckel, Oberhessen S. 33-34, Nr. 47.
 *Brouilli 2: 60-62, Nr. 24.
 *Ditfurth, 110 Vldr S. 14-15, Nr. 13.
 *EB 1: 590, Nr. 194a-c.
 *Hatzfeld, Tandaralei S. 299.
 *Heeger-Wüst 1: 147-48, Nr. 61a-b.
 *Klusen, "Das Reaplied," Rhein. Landeszeitung vom 31. 8. 1940.
 *Köhler-Meier, S. 17-18, 372, Nr. 14.
 *Kretzschmar-Zuccalmaglio II/1, S. 187-190, Nr. 90.
 Meier, Balladen 2: 44-47, Nr. 52.
 Mittler, S. 175-176, Nr. 195.
 *Pinck, Goethe S. 95.
 *Pinck, Weisen 3: 75-77, 312-15, Nr. 22.
 Reifferscheid, S. 106, Nr. 1.
 *Schäfer, Kinzigtal, S. 9, 106, Nr. 8.
-
- *Schlitt, Zur Erforschung des dt. Volksliedes in Ungarn, Dt. Forschungen in Ungarn Nr. 5.
 *Simrock, S. 92-95, Nr. 40.
 *Stückrath, Zsfvk 23 (1913): 76.
 *Thill, S. 167-172, Nr. 53.
 *van Duyse 1: 784-786, NR. 114.
 *Wolfram, S. 89, Nr. 63.

Themen:

VERSION A:

TU: 152.a, 580.3, 320.5.a, 810.4.b, 720.3, 590.5,
 220.b, 250.a
 DP: L, V

VERSION B:

TU: 810.2.b, 245.2.a, 320.5.a, 960, 152.b, 152.a,
 580.3, 320.5.a, 810.4.b, 720.3, 590.5, 220.b, 25.a
 DP: L, V

Beispiel:

ohne Titel

Es ging - en zwei Ver - lieb - te ¹

Durch ei - nen grü - nen Wald,

Und da ka - men sie an ein Brün - ne - lein,

Das war kühl und war kalt.

1. Es gingen zwei Verliebte
Durch einen grünen Wald,
/:Und da kamen sie an ein Brünnelein,
Das war kühl und war kalt.:/
2. Ach Reiter, lieber Reiter,
Schwenke du mir ein Glas!
/:Mein Herzliebchen, daraus trinke
So viel als du magst!:/²
3. Ach Reiter, lieber Reiter,
Reite du ein wenig fort,
/:Bis daß ich dich rufe,
Kommst du wieder zu mir.:/
4. Dem Reiter, dem Reiter
Dauert's Rufen zu lang.
/:Er suchte sein Feinsliebchen,
Bis daß er es fand.:/
5. Und als er sie gefunden,
Da war sie schon tot,
/:Und zwei schöne, junge Söhne
Lagen auf ihrem Schoß.:/

6. Da band ihr der Reiter
Das Schürzlein vom Leib
/:Und wickelte die beiden
Jungen Söhnlein hinein.:/

7. Da nahm er sein Schwertchen
Und grub ihr ein Grab;
/:Mit Tränen im Auge
Ließ er sie hinab.:/

¹ Ich habe regelmäßig einen kleinen schrägen Strich als Kennzeichnung von kleineren Pausen eingesetzt; das Original gebrauchte dazu Achtelpausen in Klammern.

² Die Wiederholungszeichen zu dieser Strophe fehlen im Original.

*A 46 177. Neuenhasslau, Langenselbold (1875). Unteres Hanauer Kinzigtal, Sammlung Martin Schäfer. Hessen